

# Kamener Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königlichlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Löfger. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenfein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 29.

Donnerstag, den 11. April

1872.

### Bekanntmachung.

Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher den 10. dieses Monats eine Reise ins Ausland anzutreten beabsichtigen, haben Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchster Stellvertreter bezüglich aller während der Dauer der Reise vorkommenden Regierungsgeschäfte zu bestellen geruht.

Dresden, den 9. April 1872.

Gesamtmministerium.  
von Friesen.

Nosberg.

#### Der Deutsche Reichstag

ist am 8. April im weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin durch den Fürsten Bismarck eröffnet worden. Die Thronrede ist bis auf den Schluß in der Hauptsache rein geschäftlicher Natur, denn sie spricht nur von den Vorlagen, welche dem Reichstage zugehen werden. Diese sind: 1) ein Gesetz über die Einrichtung und Befugnisse des Rechnungshofes, 2) der Entwurf eines Militärstrafgesetzbuches, um die Einheitlichkeiten der Heereseinrichtungen auf dem Gebiete des Strafrechts zum Abschluß zu bringen, eine Vorlage 3) über die Regelung der Verhältnisse der Reichsbeamten, 4) über die Erhebung der Bier- und Brausteuer, 5) über die Errichtung eines statistischen Amtes, 6) über die Verwendung des Steuerüberschusses, 7) über Verträge mit Portugal, Amerika und Frankreich. Nachdem betont worden, daß infolge der Mehr-Einnahmen durch die erhebliche Steigerung des Verkehrs und Verbrauchs, sowie die Ueberschüsse der Postverwaltung eine Verminderung der Matricularbeiträge in Aussicht genommen werden kann, sagt die Thronrede: „Die Neuordnung und Befestigung der Verhältnisse in Elsas und Lothringen schreitet in erwünschter Weise vor. Die Schäden des Krieges gehen mit Hilfe der Unterthänigkeit, welche nach dem Gesetze vom 14. Juni 1871 aus Reichsmitteln gewährt werden darf, allmählig der Heilung entgegen. Die Grundlagen für die deutsche Verwaltung sind gelegt, die Rechtspflege ist gesichert und die Universität in Straßburg soll am 1. Mai d. J. ins Leben treten. Für den außerordentlichen Aufwand, welchen die Einrichtung der damit zu verbindenden wissenschaftlichen Institute erfordert, wird auf die Hülfen des Reiches gerechnet werden dürfen. — Sie werden, geehrte Herren, die Befriedigung theilen, mit welcher die verbündeten Regierungen auf die Ergebnisse des ersten Jahres des neu begründeten Deutschen Reichs zurückblicken und der ferneren staatlichen und nationalen Entwicklung unserer inneren Einrichtungen mit freudiger Zuversicht näher treten. Mit derselben Genugthuung werden Sie die Versicherung entgegennehmen, daß es der Politik Seiner Majestät des Kaisers und Königs gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht, welche Deutschland durch seine Einigkeit zum Reiche gewonnen hat, nicht nur dem Vaterlande eine sichere Schutzwehr, sondern auch dem Frieden Europa's eine starke Bürgschaft gewährt.“

#### Beitragsgenüsse.

Kamenz, 8. April. Bereits zu Anfang dieses Jahres hatte Herr Bezirksarzt Hofrath Dr. Koerber, Mitter des k. j. Civilverdienstordens, aus Rücksichten auf sein höheres Alter und seinen Gesundheitszustand, um Entlassung von der Function des dirigirenden Arztes am hiesigen Wärmbergzirkel, Lesings Denkmal, nachgesucht. Nachdem dieses Gesuch höheren Orts genehmigt worden, hat derselbe am 6. April in feierlicher Weise im Konferenzzimmer der Anstalt dieses seit 40 Jahren mit besonderer Treue und Verdienstlichkeit verwaltete Amt, als erster Nachfolger des hochverdienten Begründers, des

Hrn. Dr. Joh. Gottfried Bönnich, niedergelegt in Gegenwart des Hrn. Bürgermeister Eichel, als Beauftragter der Verwaltungsdeputation, des Hrn. Gerichts-Unterrichtsdirektor und des als Protocollführer functionirenden Hrn. Ger.-Referendar Heinrich. Zunächst sprach bei dieser Gelegenheit Hr. Bürgermeister Eichel warme Worte des Abschiedes und des Dankes, worauf die eidlche Verpflichtung und Einweisung des von der k. Kreisdirection zu Baugen als Nachfolger bestätigten Herrn Dr. Friedrich Spann, zeitiger Assistenzarzt an der Anstalt, erfolgte. Herr Dr. Spann übernahm hierauf die Casse und die Depositen des Wärmbergzirkels-Stifts und wurde sodann den inzwischen eingetretenen Beamten und sonstigen Personal der Anstalt als nunmehr dirigirender Stiftsarzt vorgestellt. Zum Assistenzarzt ist Herr Med. pract. Gottfried Ewald Friedrich aus Lichtenberg bei Pulsnitz, jetzt praktischer Arzt in Brandis, designirt worden.

— Se. Maj. der König und die Königin haben am 10. April früh halb 7 Uhr die Reise nach Niva (am Gardasee) angetreten und gedenken am 12. dafelbst einzutreffen. In Begleitung Ihrer Majestäten befinden sich die in vor. Nr. genannten Persönlichkeiten.

— Am 6. April hielten beide Kammern Vormittags und Abends Sitzungen. Die 1. Kammer erledigte verschiedene Budgetgegenstände, bewilligte u. A. den Etat des Landesconsistoriums, die für Jubiläumsbauten in Dresden geforderte halbe Million, das außerordentliche Postulat von 62,280 Thlr. für das Eisenerz und die Post- und 10 des außerordentlichen Ausgabebudgets, den Reservefond. Sie nahm sodann die Gesetzentwürfe, Nachträge zu dem Gesetze vom 1. December 1837 über Errichtung einer Predigerwitwen- und Waisenkasse, die Emeritirung ständiger Lehrer an den höheren Lehranstalten und einen Nachtrag zu dem Gesetze vom 31. März 1870 und Nachträge zu dem Gesetze vom 1. Juli 1840 über Errichtung einer Pensionscasse für die Wittwen und Waisen der Lehrer an evangelischen Schulen betr., nach Maßgabe der Beschlüsse der 2. Kammer einstimmig, sowie schließlich den einige Bestimmungen über Notariatsprotocolle enthaltenden Gesetzentwurf in der von der 2. Kammer beschlossenen Fassung an.

In der 2. Kammer gab zunächst der Abg. Sachse die bereits in vor. Nr. telegraphisch mitgetheilte Erklärung ab, daß er den Widerspruch gegen den in voriger Sitzung ihm ertheilten Ordnungsruf des Präsidenten Schaffrath bedauere und zurücknehme, worauf die Sache für erledigt erachtet wurde. — (Zur Erläuterung dieses Zwischenfalles diene Folgendes: In der Debatte über das Vertagungsdecret entspann sich eine heftige Episode, indem der Referent Abg. Sachse dem Abg. Wiedermann vorwarf: er habe die sächsische Verfassung und das sächsische Vaterland im Jahre 1866 zu Grunde richten wollen. (Links: zur Ordnung! zur Ordnung!) Präf. Dr. Schaffrath: Ich rufe den Abg. Sachse wegen dieser Aeußerung feierlich zur Ordnung! Sachse (den Referentenplatz verlassend): Ich danke dem Präsidenten für den Ordnungsruf, nehme aber nichts von dem zurück, was ich gesagt. (Großer Lärm, in welchem die Stimme Sachse's verhallt.) Präf.

Dr. Schaffrath: Ich rufe Sie nochmals zur Ordnung und entziehe Ihnen das Wort. (Bravo.) Sachse (auf seinen Platz angekommen): ich bin zu Ende. Nachdem Abg. Ludwig beantragt hatte: „Sachse solle entweder seinen Vorwurf zurücknehmen oder es möge das Ausschlußverfahren vom Landtage eingeleitet werden“, behielt der Präsident sich die Entscheidung über diesen Antrag bis zum folgenden Tage vor, Sachse erklärte jedoch unter lautem Widerspruch der Linken, „daß er von dem, was er gesagt, nichts zurücknehme.“ — Im Verlaufe der Sitzung am 6. April genehmigte die Kammer in letzter entscheidender Abstimmung das k. Decret betreffs Vertagung des Landtags bis eventuell zum 4. November, und zwar mit 65 gegen 8 Stimmen, bewilligte hierauf 160,000 Thlr. und 30,000 Thlr. zu größerer Beschleunigung der aus dem gewöhnlichen Etatquantum nicht zu bestreitenden dringlichen und wichtigen Cassen- und Strafen- resp. Brückenbauten, genehmigte eine Abänderung des Strafengesetzes und das Entzignngsgesetz für den Elb-Spreccanal und nahm sodann den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Lehnsverbandes en bloc einstimmig an. Den Schluß der Vormittagsitzung bildete das Finanzgesetz, welches im Ordinarium für die laufenden Einnahmen und Ausgaben für jedes der beiden Jahre 1870/1871 die Summe von 13,752,919 Thaler, für die außerordentlichen Staatszwecke und für diese beiden Jahre überdies noch einen Gesamtbetrag von 17,230,748 Thlr. festsetzt. Die Kammer genehmigte dasselbe mit allen gegen die eine Stimme des Abg. Ludwig.

— In der Abendsitzung der 1. Kammer berichtete zunächst Se. k. Hoh. der Kronprinz über das Finanzgesetz, welches ohne Debatte Annahme fand. Nachdem dann das k. Acceptationsdecret in Bezug auf die ständische Schrift wegen des Budgets verlesen worden war, constatirte der Präsident, daß über das Vertagungsdecret die 2. Kammer anderer Ansicht sey und zu einer Vereinbarung keine Zeit geblieben wäre; die Sache erledige sich jedoch dadurch, daß die Regierung die Vertagung bis zum 4. Nov. angeordnet habe. Darauf wurde mit einem Hochruf auf den König die Sitzung geschlossen.

In der Schlußsitzung der 2. Kammer gelangte vorerst das Acceptationsdecret zur Verlesung, worauf der Präsident die gewöhnliche Uebersicht über die Ergebnisse der nunmehr vorläufig beendeten Session gab. Aus derselben ging hervor, daß der Landtag 124 Tage versammelt war. Der vierte Theil davon kam auf Feiertage und Ferien und an den verbleibenden 94 Tagen fanden 74 öffentliche und 4 geheime Sitzungen statt. Im Ganzen erledigte die Kammer 400 Gesetze, 202 blieben unerledigt und 2 wurden zurückgezogen. Hierauf erbat der Freiherr v. Friesen das Wort und verlas das k. Decret, durch welches der Landtag bis zum 4. Novbr. vertagt wird und Präsident Dr. Schaffrath schloß sodann die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König, auf die Verfassung und auf das sächsische Volk.

— Auf der sächsischen Elbstrecke verkehren jetzt 17 Personen-Dampfbote, 10 Schlepddampfer, 9 Kettenfahrschiffe, 72 Schlepplähne und 450 Segelschiffe.

— Kinder von tausend Wochen sind gewöhnlich die be- und geliebtesten. Wir müssen aber schon einmal eine Ausnahme machen und dürfen auch einer Dame von anderthalbtausend Wochen noch einen zärtlichen Blick zukommen lassen, denn sie hat sich trotz des kanonischen Alters noch nicht überlebt. Wir meinen die Leipziger „Illustrirte Zeitung“, welche ihre 1500. Wochenummer ausgegeben hat. Sie hält die flüchtige Zeit fest in Wort und Bild, bietet nur Gediegenes und Solides und verspricht uns auch für die Zukunft eine belehrende und unterhaltende Lebensgefährtin zu bleiben. (D.)

— Ein fremder Bäckermeister verlor am Freitage in Leipzig ein Päckchen mit einem Inhalt von über 3000 Thlr. in Staatspapieren. Bald darauf wurde das Päckchen umkehrt von einem Handarbeiter, welcher dasselbe gefunden hatte, bei der Polizei abgeliefert. Dort hatte der ehrliche Mann die Freude, ein ihm vom Berliner ausgesetztes Forderlohn von 45 Thlr. entgegenzunehmen zu können.

— Ein seit wenigen Tagen erst bei einem Meister in Leipzig in Arbeit befindlicher 13jähriger Schornsteinfegerlehrling, Emil Köhler aus Elterlein, hatte am 5. April das Unglück, von dem Dache des Grundstücks „zur Brezel“, Ecke der Sternwartenstraße, in einer Höhe von fast 6 Stagen herab zu stürzen. Der unglückliche Knabe traf zunächst auf ein Glasdach auf, zerbrach dasselbe und fiel bis ins Couvertain herab. Er erlitt außer vielfachen Fleischwunden einen Bruch des rechten Oberkennels und linken Oberarms und wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, starb jedoch andern Tags.

— Am 23. März erlitt in der Nähe des Rundersteins bei Schellenberg der Waldarbeiter Fischer aus Hennesdorf durch eine vom Berge herabrollende Steinmasse erhebliche Verletzungen am Oberkörper, so, daß er Tags darauf starb.

— Am 26. ist der Tagelöhner Dölz in Neuenhals bei Plauen i. B. beim Einhemmen eines von ihm geführten Wagens zum Fallen gekommen und überfahren worden, wobei er so erhebliche Verletzungen erlitt, daß Tags darauf der Tod erfolgte. — Am 2. April wurde in dem Dorfe Mahlis bei Mügeln das Gehöft des Schmiedemeisters Kummer durch Feuer zerstört. — Am 3. sind in Meerane zwei Kinder von einem Wirtshausknecht überfahren und ist das eine sofort getödtet worden. Als bald angestellte Erörterungen sollen ergeben haben, daß den Geschirrführer keine Schuld beifällt. — In einer Goldspinnerei auf der Pappelstraße in Dresden ist am 6. eine Fabrikarbeiterin mit der rechten Hand in das Näderwerk gerathen und es sind derselben sämtliche 5 Finger zerquetscht worden.

— In Bezug auf die diesjährigen Truppenübungen hat der Kaiser Wilhelm unter Andern angeordnet, daß außer den Regiments- und Brigade-Exercitien sechstägige Feld- und Vorpostendienst-Übungen in zwei Abtheilungen gegen einander stattzufinden haben. An letzteren Übungen haben sämtliche Truppenheile der Infanterie und Cavallerie, sowie ein von den Generalcommando's zu bestimmender Theil der Feldartillerie Theil zu nehmen, wogegen die Pionier- und Train-Bataillone, sowie die Ersatz-Truppenheile an denselben untheilhaftig bleiben. Übungen der Landwehr finden nicht statt. Reserve-Mannschaften der Infanterie sind zu den Übungen nicht einzuberufen. Die Reserve-Mannschaften der übrigen Truppengattungen sind nur theilweise und nach Bedarf zu den Übungen heranzuziehen.

— Die Eröffnung des deutschen Reichstages am Montage ging, da sie nicht durch den Kaiser vollzogen wurde, in ziemlich nüchternen Weise vor sich. Die Mitglieder waren nicht viel über hundert Köpfe stark anwesend und trugen in der Mehrzahl den Gesellschaftsfrack. Die Militärs erschienen in kleiner Uniform. Die Hofloge blieb ganz, die Diplomatenloge fast leer. Hier bemerkte man nur den amerikanischen Gesandten Bancroft und einige Attachés. Am 2 Uhr traten die Mitglieder des Bundesrathes in den Saal und nahmen unter Vortritt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck links vom Throne Aufstellung. Der Fürst trug die Interims-Uniform seines Kürassier-Regiments und war mit dem Bande des schwarzen Adler-Ordens geschmückt. Auch die Mitglieder des Bundesrathes erschienen zumeist im Frack. Präsident Simson brachte nach dem Schluß der Eröffnungsrede das Hoch auf den Kaiser aus. Die Rede

selbst fand nur gegen den Schluß hin Beifall, welcher der Betonung der Friedenspolitik des Reiches galt.

— Die 1. Sitzung des Reichstags fand am 8. April Nachmittags 3 Uhr statt. Das provisorische Directorium wurde constituirt und sodann, da nur 166 Abgeordnete anwesend und somit das Haus nicht beschlußfähig war, die Sitzung vertagt. In der 2. Sitzung am 9. April waren 203 Mitglieder anwesend und somit das Haus beschlußfähig. Am 10. April soll die Präsidienwahl stattfinden.

— Das Resultat der letzten Volkszählung im preussischen Staate constatirt, daß Preußen rund 24,642,000 Einwohner zählt. In den neuen Provinzen hat die Bevölkerung nur um etwas mehr als 1½ pCt. zugenommen, während sie in den östlichen Provinzen um durchschnittlich 2½ pCt. und in Rheinland und Westphalen um mehr als 3½ pCt. zugenommen hat.

— Wie sich die „Ab. B.“ aus Berlin schreiben läßt, bildet am dasigen Hofe eine längere Unterredung, welche der Kaiser am 2. Festtage mit dem Cultusminister Dr. Falk hatte, das Tagesgespräch. Man vermuthet, daß es sich um ernstliche Maßnahmen gegen die Lebergriffe des evangelischen Oberkirchenrathes handelt. Nach Lage der Verfassung ist der Cultusminister dieser Behörde gegenüber ohnmächtig und die Hilfe des Kaisers in seiner Eigenschaft als Landes-Bischof unentbehrlich.

— Die deutsche Reichspost stellt eine erfreuliche Ermäßigung des Porto's für Pakete, Sendungen und declarirtem Werth und Correspondenzkarten in Aussicht. Das Generalpostamt „unterzieht die betreffende Reform bereits der Ervägung“. Ferner ist eine Bestimmung getroffen worden, daß unbefestigte Pakete nicht sofort wieder nach dem Aufgabeort zurückgeschickt, sondern zu anderweitiger Verfüzung am Bestimmungsort verbleiben sollen, bis Nachricht vom Absender eingeholt ist. Nur darf der letztere nicht verjäumen, auf dem Begleitbrief zu bemerken: „Wenn unbefestigt, Nachricht“ nebst seinem Namen und Wohnort. Auch fragt die Post immer erst wieder an, was mit dem Paket werden soll, und viel unnötiges Porto bleibt oft erspart.

— Am letzten Ausziehtag sind in Berlin 250 Familien mit nahe an 1500 Personen obdachlos geblieben. Unter den Obdachlosen befinden sich nicht nur Arbeiter, sondern auch Vertreter des Mittelstandes, welche den hohen Miethzins nicht erzwängen können. Es soll nun rasch noch eine größere Anzahl von Arbeiterwohnungen gebaut werden.

— Die hundertjährige Wiederkehr des Tages der ersten Aufführung des Trauerspiels: „Emilia Galotti“ von Lessing wurde am 6. April im königlichen Schauspielhause zu Berlin feierlich begangen. Der Vorstellung ging ein lebendes Bild mit Quartett: „Ehrendant“ voraus, welches die Büste des Dichters zeigte, dem Emilia Galotti selbst in antiker Gewandung den Kranz aufs Haupt drückt, umgeben von den Hauptfiguren seiner Dramen „Nathan der Weise“ (zur Rechten) und „Minna von Barnhelm“ (zur Linken).

— Der Reichstagsabg. Ziegler erzählt in der „Voss. Zitg.“ eine interessante historische Anekdote aus Brandenburg, wo derselbe Oberbürgermeister gewesen ist. Nach der Beendigung des siebenjährigen Krieges gab es in Brandenburg einen orthodoxen Geistlichen, Darnemann, in der Altstadt, und einen freimüthigen, Calvinus, in der Neustadt Brandenburgs. Der erstere sah mit wachsendem Mißmuth, wie seine Weichhinder je länger, desto mehr in die Neustadt zu dem freimüthigen Amtsbürger in die Kirche wanderten; endlich denuncierte er in seinem Alerger denselben beim Magistrat als nicht rechtgläubig, verlangte eine Unterjuchung, und als der Magistrat ablehnend antwortete, ließ er denselben Antrag direct beim König. Die Cabinetsordre, welche zur Antwort erfolgte, ist als ein Muster für unsere Tage sehr empfehlenswerth. Friedrich der Große hatte sofort das wahre Motiv des orthodoxen Eifers erkannt, dasselbe, welches auch heute oft genug das eigentlich wiederkehrende ist, und die Cabinetsordre bestand in nichts als einer einfachen Handbemerkung zu dem im Original zurück geschickten Bescheid, lautend: „Weiß Er was? Predige Er in die Neustadt, dann kaufen sie alle wieder nach die Altstadt. Friedrich.“

— Das neue deutsche Reich ist zwar noch

jung, aber doch schon zu alt, um nur zu spielen, oder mit sich spielen zu lassen. Einem Geduldsspiel aber gleich die Behandlung des deutsch-französischen Postvertrags von Seiten der französischen Nationalversammlung. Bismarck, dem die Geduld bisweilen ausgeht, drohte deshalb mit dem Finger und schnell wurde die schon auseinander gegangene Commission in Versailles wieder zusammengetrommelt, um den Vertrag gutzuheißen. Dennoch kann die Abstimmung erst nach den Ferien zu Ende dieses Monats stattfinden.

— Aus Westpreußen sind in diesen Tagen einige tausend Menschen nach Amerika ausgewandert. Ebenso war die Auswanderung dahin aus Nordschleswig noch nie so groß als jetzt. Die Agenten versprechen goldene Berge und führen viele Menschen ins Glend. Wer in Nordschleswig nur 10 Thlr. aufbringen kann, wird angenommen und erhält in Hamburg eine Schiffs-karte zur Ueberfahrt.

— Es hat zwar immer viel überflüssige Leute auf der Welt gegeben, aber das deutsche Reich will ihre Zahl doch noch vermehren, indem es das neue Münzsystem einführt. Die Bankiers brauchen heute alle einen Commis weniger, die jetzt die verschiedenen Münzorten übersehen müssen. Einer angestellten Berechnung zufolge würden 8000 Menschen überflüssig werden, wenn die ganze civilisirte Welt dasselbe Münzsystem hätte. Vermuthlich würden dann diese, dem Zug der Zeit folgend, alle unter die Gründer gehen.

— Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft giebt ihren Actionären für 1871 eine Dividende von 90 Thalern. Nur einmal, im Jahre 1867, gab sie etwas mehr: 92½.

— Die deutschen Maler haben zur diesjährigen Pariser Gemälde-Ausstellung nichts gesandt. Sonst pflegten sie ein Contingent von 2000 Gemälden zu stellen. Die Zahl der Bilder, die eingekandt wurden, beträgt in Folge dessen nur ungefähr 3500, anstatt wie früher 5- bis 6000. Die Bilder von Courbeil, dem bekannten Mitgliede der Commune, wurden von der Ausstellungs-Commission zurückgewiesen.

— Das vierte deutsche Bundeschießen, welches Mitte Juli d. J. in der Stadt Hannover gefeiert werden soll, scheint große Dimensionen anzunehmen. Nach einem ungefähren Ueberschlag berechnet man die Zahl der Schützen auf 3000. Aus Amerika wollen 2—300 unserer Landsleute zu dem Feste heribertommen.

— In Hannover starb am 30. März der General-Lieutenant a. D. v. Düring in hohem Alter und nach langen Leiden. Er war einst als Adjutant Wellington's Kämpfer gegen Frankreich in den Freiheitskriegen. Später unter Ernst August ein erklärter Günstling und eine Persönlichkeit von höchstem Einfluß. Er hatte die Stellung als Generalsecretair und den Titel General-Adjutant des Königs. Als solcher soll er an der Spitze des berichtigten „Schwarzen Cabinets“ gestanden haben, welches die an den König gerichteten Briefe erst nach seinem Belieben sichteete, ehe es entschied, welche dem Könige vorgelegt wurden. 1848 plötzlich in Ungnade gefallen, zog er sich in's Privatleben zurück. 1861 wurde ihm vom König Georg der Titel als General-Lieutenant verliehen.

— Die Wahlhauener im Elsaß machen jetzt dieselben Witze, wie die Welsen in Hannover nach 1861. Alle Welt, Männlein und Weiblein aus den besseren Ständen gehen mit dreifarbigem (roth-weiß-blauen) Cocarden, Bändern und Schleifen, dabei aber trotz des schönsten Frühlingswetters ganz in Schwarz gekleidet. Sie trauern um ihre verloren gegangene französische Nationalität. Jreilich begehren sie dabei die Unvorsichtigkeit, auch ihre Pferde, ja sogar die Hunde mit dreifarbigem Bändern zu schmücken, wodurch sie, statt ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck zu geben, die französischen Farben herabwürdigen, um nicht zu sagen, daß sie mit denselben in Wirklichkeit „auf den Hund gekommen“ sind.

— Die bayerische Regierung hat Baden bereifen lassen, um von dem dortigen Schulwesen Einsicht zu nehmen und tüchtige Lehrkräfte für Bayern zu gewinnen. So sollen zwei bewährten Schulmännern in Heidelberg Rectoratsstellen in München angeboten worden seyn.

— Gegen den Bischof von Würzburg, Dr. Reichmann, werden in ultramontanen Blättern vielfache Angriffe laut, und einer derselben enthält das sehr interessante Bekenntniß, daß

es unter den gebildeten katholischen Laien und selbst Priestern viel gebe, welche zwar das vaticaniſche Concil anerkennen, aber dabei der Anſicht ſind, daß bei einer Fortſetzung deſſelben manches bereits erlaſſene Decret, beſonders das über die Unſchließbarkeit rectificirt werden könnte.

— Officiellen Mittheilungen zufolge ſind in Paris noch 4625 Inſurgenten abzurtheilen. Von 27,979 Abgeurtheilten wurden 21,092 freigeſprochen und 6887 verurtheilt.

— Wie aus dem Berichte der franzöſiſchen Budget-Commiſſion hervorgeht, hat der letzte Krieg Frankreich an baarem Gelde 7½ Milliarden gekoſtet und außerdem hat es zwei Provinzen verloren, die an Steuern zum wenigſten einen Reinertrag von 60 Millionen abwerfen.

— Der Prinz Murat, welcher von der franzöſiſchen Regierung die Erlaubniß erhalten hat, in der ſchwediſchen Armee zu dienen, iſt nach Stockholm abgereift.

— Ein intereſſantes Bauwerk wird wiederum in zwei Jahren von der Kraft der engliſchen Arbeit Zeugniß ablegen. Es iſt dies der 3 (engl.) Meilen lange Tunnel, welcher 70 Fuß unter dem Flußbette des Mersey durchgeführt werden ſoll, um Liverpool und Birkenhead zu verbinden. Der Bau hat bereits angefangen.

— Vom ſchwediſchen Reichstage iſt mit großer Majorität die geſetzliche Beſtimmung angenommen worden, daß die Wehrpflichtigen künftighin vom Wehrdienste ſich nicht mehr löſen können.

— Die evangeliſche Gemeinde in Madrid zählt jetzt 2000 Mitglieder. Für ihren Gottesdienſt haben ſie einige Veſale und Kapellen eingerichtet. Jetzt bauen ſie eine neue proteſtantiſche Kirche.

— Aus Rumänien verlautet wieder einmal, daß Fürſt Carl Luſt zur Abreiſe verſpüre. Hüßliche Zuſtände müſſen allerdings dabeilich herrſchen. Die Unteroffiziere des 2. Artillerie-Regiments zu Jaſſy wurden ſämmtlich verhaftet, weil ſie ihrem abgeſetzten Oberſten Anghelcu, welcher den Eid der Treue gegen den Fürſten in den Soldbüchern der Mannſchaft hatte ausſtreichen laſſen, bei deſſen Abreiſe auf dem Bahnhof eine demonſtrative Ovation gebracht hatten.

— Die vor einigen Wochen von verſchiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß in Japan ganz neuerdings wieder Tausende von eingeborenen Chriſten unter ſchrecklichen Martern getödtet worden ſeyen, hat ſich glücklicher Weiſe als völlig un wahr herausgeſtellt. Als Erfinder dieſer Lügenberichte bezeichnet man franzöſiſche Miſſionäre, welche durch ihre Lehren eine Auflehnung der Bevölkerung gegen die beſtehende Ordnung veranlaßt und denen deſhalb die Regierung von Japan ſcharf auf die Fingern ſieht.

— In Antiochia (Syrien) hat am 3. d. ein Erdbeben ſtattgefunden, durch welches an 1500 Menſchen getödtet und faſt die Hälfte der ganzen Stadt zerſtört wurde.

— In den Vereinigten Staaten Nordamerica's nimmt die in nächſter Zeit bevorſtehende Präsidentswahl das öffentliche Intereſſe in hohem Grade in Anſpruch. In den Zeitungen hat bereits der Federkrieg begonnen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krauſche. Mitredacteur: Otto Krauſche.

Kirchliche Nachrichten. In der Hauptkirche predigen: Am Sonntage Miſericord. Dom. Vormittags Hr. Paſt. Prim. Schwabe über Matth. 18, 10—14;

Nachmittags Herr Archidia. Schwarz über Matth. 18, 1—7.

Früh 7 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Communion ſtatt, wobei Hr. Archidia. Schwarz die Rede hält.

In der Kloſterkirche predigt: Am Sonntage Miſeric. Dom. Hr. Diac. Jacob über Matth. 18, 10—14 in deutſcher Sprache. Mittwoch darauf predigt Vormittags 9 Uhr in der Catechiſtuskirche Hr. Paſt. Prim. Schwabe.

Getauft: Den 3. April: Emma Clara Martha, J. Janik's, Steinpinners, I. — Friedrich Auguſt, J. T. Kühne's, Steinbrechers in Spittel, S. — Den 7.: Marie Ida, C. F. Junf's, Bürg. und Müllers, I. — Anna Marie und Emma Auguſte, J. A. Ribak's, Tagearb., Zwilling's-Töchter. — Hans Max, Drn. S. B. Benzels, Schirmtr. an der R. Staatsbahn, S. — Bernhard Clemens, C. W. Gutſchlich's, Schmidt in Brauna, S. — Marie Selma, C. Gneiß's, Gutsbeſ. in Schmödorf, I. — Den 9.: Egon, Drn. S. D. Wüſtner's, Bürg. und Dr. med., S.

Getraut: Den 7. April: Hr. Friedrich Hermann Reichemann, Schaffner an der R. Staatsbahn, mit Emilie Erneſtine Großmann hier. — Trauagt Wilhelm Moſche, Tagearbeiter, mit Frau Johanne Wilhelmine verw. Richter aus Nabeberg. — Johann Gottlieb Müller, Fabrikarbeiter, mit Roſine Wilhelmine Dentschel aus Wieſa. — Gottlieb Ernt Hanbril, Häuſler und Steinarbeiter in Wieſa, mit Bertha Wilhelmine Schota daſ.

Geſtorben: Den 2. April: Max Oſtar, J. W. Böhm's, Maurers, S., 1 Mon. — Johann Carl Lehmann's, Bahnarb., todtgeb. S. — Den 4.: Johann Gottfried Richter's, Bürg. u. Tagearb., todtgeb. S. — Den 7.: Frau Johanne Chriſtiane, C. G. Schlegel's, Bürg. u. Tagearb., Ehefrau, 41 Jahr 6 Mon. — Den 8.: Marie Emma, J. Piater's, Tagearb., I., 2 Jahr 6 Monate. — Gottfried Moſche's, Bürg. und Tagearb., todtgeb. S.

Aus den eingepfarrten Dorſchaften. Den 6. April: Magdalene, weil. J. G. Kofel's, Einwohners in Jofau, hinterl. I., 19 Jahr 5 Monate (+ in Deutſchbathely).

# Dresdner Actien-Gesellschaft

für

# Tabak und Cigarren-Fabrikation

(vorm. Gustav Müller & Comp.)

Die Subscription auf die Actien des obigen Unternehmens hat eine Ueberzeichnung ergeben, ſo daß ſich eine Repartition der gezeichneten Beträge nötig macht.

Es erhalten demnach die Zeichner von:

**St. 1 bis 20 inclusive die gezeichneten Beträge, 60 Proc., aber mindestens 20 St.,**  
**„ 21 „ 30 „ „ „ „ 40 Proc., mindestens 20 St.,**  
**„ 31 „ 40 „ „ „ „ 40 Proc., mindestens 20 St.**

Die auf 50 Procent Einzahlung lautenden Interimſcheine ſind gegen Erlag des Betrags unter Anrechnung reſp. Rückgabe der geleifteten Caution am **1. Mai d. J.** bei den Subſcriptionsſtellen abzunehmen.

Auch werden Vollzahlungen auf die Actien jeberzeit angenommen und mit **fünf Procent** auf das Jahr für den die fälligen Matenzahlungen überſchießenden Betrag verzinst.

Dresden, 8. April 1872.

**Victor Elachstein.**  
**Eduard Rocks Nachfolger.**

## [883] R. Aemil Vogel.

**Directer Versandt von Stein- und Braunkohlen!**

Empfehle folche: **Steinkohle** aus dem Blauenſchen Grunde à Waggon 60 Hectoliter pr. 100 Centner verladen:

Stückkohle	à Waggon	60 Hectoliter franco	Bahnhof Camenz	30	fl.	10	Kgr.
Mittelskohle	„	60	„	27	„	10	„
Waschkohle	„	60	„	28	„	12	„
Kußkohle	„	60	„	29	„	3	„
Kalkkohle (grobe)	„	60	„	19	„	15	„
Kalkkohle (häre)	„	60	„	17	„	15	„
Waschkohle No. 3	„	60	„	8	„	15	„

**Vorzüglichste Böhmiſche Braunkohle:**

Stückkohle	à Waggon	200 Centner franco	Bahnhof Camenz	35	fl.	15	Kgr.
Mittelskohle	„	200	„	33	„	—	„
Kußkohle (rein geſiebt)	„	200	„	29	„	—	„
Klar Kohle	„	200	„	26	„	—	„
Schüttkohle	„	200	„	24	„	—	„

Auf Wunsch werden alle angeführten Kohlenſorten auch getheilt in ¼- und ½-Lowry's bis vor's Haus geliefert werden.

Beſtellungen werden ſchnellſtens ausgeführt.

Camenz.

**R. Aemil Vogel.**

## [925] Bekanntmachung.

**Sonntag, den 14. April 1872,** ſoll in der Buchholzmühle zu Uhyſt am Taucher der Nachlaß des verſtorbenen Peter Wehner verkauft werden, worunter ſich eine Partie Flachs, Waſche, Betten, Kleidungsſtücken und verſchiedene Haus- und Wirthſchaftsgegenstände befinden. Kaufluſtige werden gebeten, ſich am gedachten Tage Mittags 1 Uhr einzufinden. Wer noch Forderung oder Zahlung zu leiſten hat, hat ſich bis Ende dieſes Monats zu melden. **Die Erben.**

Nächſtkommenden **Montag, den 15. April,** Nachmittags 2 Uhr, ſollen in der Restauration „zum Ruſſen“ 9 Centner ungebrodener **Flachſ** in Ganzen oder Einzelnen verſteigert werden.

[944] **Johann May.**

## Keuchhuſtenſaft

von **Gebrüder Tauscher** in **Dresden,** Hauptſtraße 3, zu haben in Büchſen à 15 Sgr. in der **Apothek** zu **Camenz,**

[128] „ „ „ **Pulsnitz.**

## [938] Friſche Pöcklinge

empfang und empfiehl

**August Fährmann.**

[928] 20 Ctr. gut eingebrachtes Heu liegen zum Verkauf bei **Friedrich Scholze** am Bahnhofe.

[936] Eine neumelkende Ziege ſteht zum Verkauf in **Wieſa** Nr. 16.

[937] 2 Schock Roggenſtroh und 20—25 Ctr. Grummet liegen zu verkaufen bei **Hutmacher Wagner.**

[942] Sehr ſchöne **Speiſekartoffeln** ſind wieder zu haben bei **verw. Hauptvogel.**

[931] Im Forſthauſe zu **Wiſchheim** iſt ein leichter ein- und zweipännig zu fahrender verbeder Wagen (Pulsnitzer Bauart) billig zu verkaufen.

[918] Einige Fuken Dünger und Aſche ſind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieſes Blattes.

## Friſches Dresdner Sauerkraut

iſt wieder zu haben. **Schuster,** Badergaſſe.

[945] Eine ſtarke Zug-Kuh, in 8 Tagen zum Kalben, iſt zu verkaufen in **Nr. 14** in **Spittel.**

[927] 1500 Thlr. ſind im Ganzen oder auch getheilt ſofort auszuleihen. Näheres **Unteranger** Nr. 19.

[945] Eine freundliche Stube nebt Kammer und Bodenraum iſt zu vermieten, **Johannis** beziehb. **J. May.**

[916]

**Holz-Auction.**

Nächstkommenden Sonnabend,  
den 13. April d. Js. Vorm. 9 Uhr,

soß in dem zur hiesigen Standesherrschaft gehörenden sogenannten Forste (Schmorkauer Revier) der **40jährige Holzbestand** nebst **Streu**, umfassend 40 Scheffel Areal, **parzellenweise** an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Der Sammelplatz ist im Weichbacher Gute.

Königsbrück, den 5. April 1872.

Noack.

[909] Die der Braucommun gehörigen Gärten hinter dem Malzhause und an dem Theatergebäude sollen **künftigen Freitag, den 12. April a. c.**, Nachmittags 5 Uhr, auf 3 folgende Jahre verpachtet werden.  
**Die Braudeputation.**

**Preussische Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne daß Nachzahlung zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird. Es betragen vom ersten Geschäftsjahr 1865 bis zum siebenten Geschäftsjahr 1871 im Ganzen:

die Versicherungssumme ca. 250 Million Thaler, die Prämien-Einnahmen über 2 1/2 Million Thaler, die Schadenzahlungen über 2 Million Thaler und der für mehrjährige Versicherungen gewährte Rabatt 116,286 Thaler.

Zur Versicherungsnahme laden ein:

**Kamenz: A. Reissmann.**

**Bautzen: C. A. Wehle, A. Siems, A. Krieger.**

**Burkau: H. König. — Großhörnisdorf: F. F. Vogel.**

**Dötro: B. N. Scholze.**

[915]

[921] **Für das Nationaldenkmal auf dem Niederwald**

ist ferner eingegangen: 1 *fl.* von Herrn Seifenfabr. Lange.

In der Duitung in Nr. 25 der Wochenchr. muß es heißen: 2 *fl.* von Herrn Stadtrath Kaufm. Jul. Gierisch. — Um fernere gütige Beiträge bittet freundlich **Bgmstr. Fickel.**

[960]

**L. W. Egers'scher Fenchelhonigertract.**

Mit dem Wunsche, daß meine wenigen Worte mit dazu beitragen möchten, dem ausgezeichneten Präparate des Herrn **L. W. Egers** in Breslau immer mehr Verbreitung zu verschaffen, bezeuge ich, daß ich schon nach Gebrauch einer Flasche selbigen Präparats eines unangenehmen Lungenkatarrhs, verbunden mit einem keuchenden Husten, überhoben war. Es sollte in jeder Familie ein stetiger Vorrath dieses so vortrefflichen und einfachen Mittels sein, alsdann würde bei frühzeitigem Gebrauch manches Uebel verbannt sein.

Barby, im Januar 1871.

**Otto Bismarck.**

**Allein-Verkauf** des sowohl bei Hals- und Brust-, wie bei Gämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, besonders gegen Verstopfung stets wirksamen **L. W. Egers'schen Fenchelhonigertract** **Adolph Baumert.**

[929] **Die Königl. Sächs. Lotterie-Collection**

befindet sich von heute an Königsbrücker-Straße Nr. 352.

Kamenz, den 5. April 1872.

**Carl Kästner, Collecteur.**

[946] Nachdem der Landtag beendet, bin ich wieder regelmäßig in meiner Expedition in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu sprechen.  
Kamenz, den 10. April 1872.

**Adv. Deumer.**

[933] **Landwirthschaftlicher Verein zu Kamenz**

**Donnerstag, den 18. April**, Vormittags 11 Uhr im Vereinslocal: Gasthaus zum goldenen Stern.

NB. Auf erfolgte Einladung des Landwirthschaftlichen Vereins am Hochstein zu seiner den 14. d. M. (Sonntags) im Gasthof zum Hochstein in Kauschwitz stattfindenden Sitzung, worin Herr Graf zur Lippe-Weißensfeld einen Vortrag hält, werden die geehrten Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.  
Der Vorstand.

**Die Herren Getreidehändler und Müller**

werden hiermit zu einer Besprechung

**Donnerstag, den 11. April,**

Nachmittags 1 Uhr auf den Stadtkeller zu Kamenz ergebenst eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist im Interesse der Beteiligten dringend notwendig. [889]

**Nähmaschinen**

amerikanisch und deutsch

von

**Wheeler & Wilson u. Grover & Baker**

empfehlen unter Garantie

[865] **Adolph Baumert.**

**Künstliche Düngemittel,**

als: **Rohen u. aufgeschlossenen**

**Guano,**

**Baiersches und gedämpftes**

**Knochenmehl,**

**Fleischmehl,**

**Kalialze,**

**Bau- und Düngerkalk**

empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

Kamenz.

**R. Aemil Vogel.**

[72] **Bekanntmachung.**

Sparcasseneinlagen zu 4 Prozent und Mündelgelder zu 4 1/2 Prozent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg.**

[941]

**Frisches**

**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**

ist von heute an stets zu haben bei

**Wilhelm Richter,**

Bauznerstraße Nr. 78.

**1500 Thlr. — — —**

werden gegen mündelmäßige erste Hypothek und 5 % Verzinsung zu erborgen gesucht.

**350 Thlr. — — —**

sind gegen sichere Hypothek auszuliehen.

Kamenz, am 5. April 1872.

[901] **Adv. G. Walde.**

[939] Eine Kremelauflegerin wird in der Kloss'schen Fabrik zu **Berrsdorf** zum sofortigen Antritt gesucht. 2 *fl.* Lohn.

[924]

**Töpfer**

finden gut lohnende Arbeit auf **Bau-Ornamente** in der **Tonwaaren-Fabrik** von **Heber & Co. in Chemnitz.**

[923] Ein gesundes, kräftiges, in den zwanziger Altersjahren stehendes, im Küchendienst nicht unerfahrenes Hausmädchen wird zum Dienstantritt **Johanni d. J.** gesucht von **Kamenz. Commissionsrätin Weynert.**

[926] Zum 1. Juli wird ein ordnungsliebendes und fleißiges Dienstmädchen gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Wochenchrift zu erfahren.

**Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich in hiesiger Stadt, Bauznerstraße 143, als **Schuhmacher** für Herren und Damen etablirt habe und empfehle mich gütiger Beachtung unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

[922] **Gustav Scheumann.**

**Wohnungsveränderung.**

Allen Bewohnern von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich nicht mehr Theatergasse, sondern Obere Marktgasse bei Herrn Klempnerstr. Döring, 1 Treppe, wohne, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

**Karl Bergmann,**

Schuhmacher.

[910]

**Wohnungsveränderung.**

Allen Bewohnern von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß sich das Realitäten-Geschäft von **F. A. Nößler** nicht mehr Elstraerstraße befindet, sondern Bauznerstraße Nr. 295, und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

**Restaurations-Verlegung.**

Den geehrten Bewohnern von Kamenz und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. April d. J. ab meine **Restaurations** in das von mir neu erkaufte am Obermarkt gelegene Haus verlegt habe und bitte um gütige Beachtung.

Hochachtungsvoll

**W. Müller.**

Pulsnitz,

den 8. April 1872.

[920]

**Arbeiterbildungs-Verein.**

**Stiftungsfest Sonntag, den 14. April** 1872, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Schützenhauses. Nach den Vorträgen Ball.

Mitglieder, welche die neuere Mitgliedskarte bis zu obigem Tage an den Einnahmestellen abzuholen haben, und Angehörige von Mitgliedern haben gegen Vorzeigung ihrer Karten Eintritt. **Ohne Karte wird Niemand zugelassen.** Eingeführte Familienmitglieder zahlen 1 *fl.* Eintrittsgeld. Der Vorstand.

**Turnverein.**

Hauptversammlung

**Donnerstag, den 11. d. Mts.,**

Abends 8 Uhr auf dem guten Moritz.

Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

**Der Turnrath.**

Vorlagen:

1. Wahl eines Schriftwirts und dessen Stellvertreters.
2. Beschlußfassung über den Bau eines Klettergerüsts und die bei dessen Einweihung anzuknüpfende Feier.
3. Beschlußfassung über einen Antrag auf Steuerfreiheit.

[943]

**Schützenhaus Pulsnitz.**

Sonntag, den 14. April

**Concert** vom Gesangverein

**Stradella** aus Dresden.

Entrée 3 *fl.* Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert **Ballmuff.**

Es ladet hierzu freundlichst ein

[930]

**G. A. Müller.**

**Bratwurstschmaus**

in der Weinschänke zu Bschornau nächsten Sonntag, als den 14. d. Mts., von Nachmittags 4 Uhr an, wobei auch mit **Beefsteaks** sowie mit **Kaffee** und **Pfannkuchen** bestens aufgewartet wird. Es ladet ergebenst ein **C. Mierisch,** Gastwirth.

[932]

**Herzlichen Dank**

allen Denjenigen, die in der schweren Krankheit, die mich und meine Familie betraf, uns unterstützten, — mit dem Wunsche, Gott möge dieselben vor ähnlichen Schicksalschlägen behüten und bewahren.

**Alwin Todt**

nebst Familie.

[917]

**Anfrage.**

Wie kommt es, daß in dem Steinbruche auf dem Sandberge alle Sonntage gearbeitet wird?